DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft

Itzehoe

Geschäftsbericht 2009 über das 8. Geschäftsjahr

Inhaltsübersicht

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	6
C.	Versicherungsbestand	9
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	10
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	12
F.	Anhang	13
G.	Angaben zur Jahresbilanz	14
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	16
I.	Konzernzugehörigkeit	18
J.	Bestätigungsvermerk	19
K.	Bericht des Aufsichtsrates	20

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

Wolfgang Bitter, Itzehoe (Vorsitzender ab 17.11.2009)	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Dr. Andreas Gent, Hamburg (stellv. Vorsitzender ab 17.11.2009)	Vorstandsmitglied der HanseMerkur Versicherungsgruppe
Bernd Jansen, Mannheim (Vorsitzender und Mitglied bis 17.11.2009)	Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken-versicherung aG
Wolfgang Fröhlich, Königswinter (stellv. Vorsitzender bis 17.11.2009)	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG
Gerd Bolten, Itzehoe	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Heinz Jürgen Scholz, München	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung a.G.
Peter Thomas, Mannheim (ab 17.11.2009)	stellv. Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken-versicherung aG

Vorstand

Uwe Ludka, Pinneberg	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Manfred Schmidt, Itzehoe	leitender Angestellter der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Bernd Reimers, Rellingen

Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Das abgelaufene Jahr 2009 wurde vor allen Dingen von den Auswirkungen der Finanzkrise und den Maßnahmen zu deren Bewältigung gekennzeichnet. Trotz zahlreicher rund um den Globus aufgelegter staatlicher Konjunkturprogramme in bisher nicht gekannter Höhe konnte die schärfste Rezession der Weltwirtschaft seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland nicht verhindert werden. Allerdings führten die weltweiten Interventionen der Notenbanken und die staatlichen Stützungsprogramme zu einer Stabilisierung der Finanzmärkte und der Tiefpunkt der Rezession konnte im dritten Quartal 2009 überschritten werden. Die Kapitalmärkte antizipierten diese Entwicklung und warteten im Jahresvergleich mit einem deutlichen Plus bei den Aktienindexständen sowie Reduzierung von Risikozuschlägen bei Unternehmensanleihen auf Vorkrisenniveau auf.

Die Folgen der Bekämpfung der Krise spiegeln sich vornehmlich in stark gestiegenen Staatsverschuldungsquoten wider, deren Begrenzung und Rückführung die zentrale Aufgabe der Zukunft sein wird, um verloren gegangenen Handlungsspielraum zurück zu gewinnen.

In diesem niedrig Zinsumfeld zeigte die Lebensversicherungsbranche ohne Berücksichtigung der Wettbewerbspensionskassen ein uneinheitliches Bild. Während die gebuchten Brutto-Beiträge bei den Hauptversicherungen aufgrund des starken Einmalbeitragsgeschäftes um 6,6 % stiegen, sank der laufende Beitrag des Bestandes an Hauptversicherungen um 3,6 % und die Anzahl um 1,4 %.
Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen das dritte Jahr in Folge einen Rückgang auf nunmehr 6,15 Millionen Verträge, was einer Minderung zum Vorjahr von 8,1 % entsprach. Die versicherte Summe des Neugeschäfts gab um 3,0 % nach auf 241,8 Milliarden Euro, der laufende Beitrag um 15,4 % auf 5,81 Milliarden Euro.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen fielen im Geschäftsjahr erstmals die gebuchten Prämieneinnahmen um 0,2 %. Das Neugeschäft war bereits zum wiederholten Male rückläufig. In 2009 wurden 177 Tsd. Hauptversicherungen abgeschlossen mit einer versicherten Summe von 3,52 Mrd. Euro. Dies entspricht bei den Vertragsverhältnissen einem Rückgang von 20,4 %, bei der versicherten Summe einer Reduktion von 20,9 %. Die Gründe für diesen erneuten gravierenden Neugeschäftsrückgang liegen nach wie vor in der Gleichstellung von Pensionsversicherung und Direktversicherung hinsichtlich der steuerlichen Förderung. Zwar weisen die Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Bereich der Direktversicherung mit 481 Tsd. gleichfalls ein Minus auf, welches mit 7,1 % allerdings erheblich geringer ausfällt als im Bereich der deregulierten Pensionskassen. Die versicherte Summe dieser neu akquirierten Direktversicherungen stieg dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % auf 14,5 Mrd. Euro.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form in den zurückliegenden vier Jahren wieder eindeutig von der Direktversicherung dominiert. Positiv stimmen neueste Branchenstudien, die der betrieblichen Altersversorgung in den nächsten Jahren einen Nachfrageschub prognostizieren. Diese Aussage fügt sich in die im europäischen Vergleich nach wie vor bestehende Untergewichtung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland ein. Sie sollte im Zusammenspiel mit den zur Zeit bestehenden steuerlichen und sozialabgabenseitigen Förderungen und der anhaltenden Diskussion über die bevorstehende Altersarmut in Deutschland mittelfristig wieder für steigende Absatzzahlen auch im Durchführungsweg der Pensionskassen sorgen.

1.2. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.3. Versicherungszweige

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres beträgt nach einer Korrektur von 266 Stück aufgrund eines durchgeführten Verwaltungssystemwechsels insgesamt 4.251 Verträge. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 206 (Vorjahr: 451) Verträge. Unter Berücksichtigung des Abgangs von 35 (42) Verträgen während des Geschäftsjahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 4.422 (4.251), wobei wie im Vorjahr in diesen Angaben ein Altersrentner enthalten ist. Die verdienten Beiträge erreichten 4.077 TEUR (4.072 TEUR).

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2009 22.802 TEUR (18.557 TEUR).

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Bilanzposition beläuft sich auf 5.834 TEUR, der dazugehörige Buchwert auf 5.725 TEUR. Ein dem Anlagevermögen zugeordnetes Inhaberpapier wurde aufgrund dauernder Wertminderung auf den Zeitwert abgeschrieben. Der Abschreibungsbedarf für dieses Wertpapier betrug 151 TEUR.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 734 TEUR (543 TEUR).

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 269 TEUR auf 347 TEUR.

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 244 TEUR (203 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt wie im Vorjahr ausgeglichen.

2.6. Gewinnverwendung

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses erübrigt sich ein Gewinnverwendungsvorschlag.

2.7. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert und gliedert wie folgt :

a) Gezeichnetes Kapital	3.200 TEUR
b) Kapitalrücklage	950 TEUR
Insgesamt	4.150 TEUR

3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

4.2. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt.
Dies geschieht insbesondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

4.3. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält ausschließlich Anlagen, die Investment-Grades aufweisen. Anlagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR weisen ein Rating von BBB auf. Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

4.4. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchführungswege durch Gesetzesänderungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.5. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separate Sicherungsarchive, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen.

4.6. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber.

Im Bereich des Vertriebes sind die zahlreichen und deutschlandweit vorhandenen Kundenkontakte der Aktionärsunternehmen zu nennen, die ein großes Potenzial im Hinblick auf die betriebliche Altersversorgung bieten, zumal der in der betrieblichen Altersvorsorge unterrepräsentierte Ausschnitt der mittelständischen Betriebe hier vorherrscht.

5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2010 entspricht unter Berücksichtigung der durch die Finanzkrise ausgelösten Unsicherheit im mittelständischen Unternehmensbereich unseren Erwartungen. Wir gehen planungsgemäß von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Itzehoe, den 17. März 2010

DER VORSTAND

U. Ludka M. Schmidt

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2009

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe Jahres-renten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahres-renten
	Anzahl				TEUR	Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.992	2.258	1	0	0	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	82	124	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugang gesamt	82	124	0	0	0	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod	3	1	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn Altersrente	2	1	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen, Austrittsvergütungen	16	12	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährleistungen, Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgang gesamt	21	14	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.053	2.368	1	0	0	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften	2.054	2.368	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		364.820,68		288.821,36
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.725.362,50		4.861.040,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.300.000,00			6.800.000,00
b) Schuldscheinforderung und Darlehen	8.000.000,00			6.000.000,00
c) Übrige Ausleihungen	11.907,86			6.783,83
		15.311.907,86		12.806.783,83
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.400.000,00		600.000,00
			22.802.091,04	18.556.645,19
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsvermittler		192.940,65		146.150,59
davon:				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 162.130,52 (EUR 118.300,13)				
II. Sonstige Forderungen		20.000,00		0,00
			212.940,65	146.150,59
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			77.017,77	96.168,25
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		418.334,33		319.042,10
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		19.717,02		19.355,96
			438.051,35	338.398,06
Summe der Aktiva			23.530.100,81	19.137.362,09

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 17. März 2010

Treuhänder

B. Reimers

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Passivseite	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage		950.000,00		950.000,00
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			4.150.000,00	4.150.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		18.864.586,21		14.583.440,84
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		328.312,19		259.637,57
			19.192.898,40	14.843.078,41
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.274,00		17.441,00
II. Sonstige Rückstellungen		47.619,18		33.874,88
			72.893,18	51.315,88
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	41.302,38			59.431,28
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,00
		41.302,38		59.431,28
II. Sonstige Verbindlichkeiten		71.968,42		33.342,32
davon: aus Steuern EUR 416,03 (EUR 913,50) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 59.915,10 (EUR 29.321,05)			113.270,80	92.773,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.038,43	194,20
Summe der Passiva			23.530.100,81	19.137.362,09

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20.03.2009 genehmigten Geschäftsplan und der am 04.03.2010 eingereichten Geschäftsplanmäßigen Erklärung berechnet worden.

Itzehoe, den 17. März 2010

Verantwortlicher Aktuar

M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			4.077.062,14	4.071.651,54
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			175.924,50	124.959,59
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		830.141,80		700.962,35
b) Erträge aus Zuschreibungen		75.999,32		800,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.750,00		0,00
			907.891,12	701.762,35
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			83.652,71	82.751,82
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			-4.281.145,37	-4.147.812,71
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			244.599,12	203.328,89
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		103.477,43		106.226,80
b) Verwaltungsaufwendungen		243.538,78		162.685,99
			347.016,21	268.912,79
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		22.366,66		17.965,76
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		151.292,50		140.695,87
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
			173.659,16	158.661,63
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			738,45	0,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			30.066,74	36.905,64
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		316,49		389,16
2. Sonstige Aufwendungen		30.414,16		37.294,80
			-30.097,67	-36.905,64
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 30,93	0,00
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-30,93	0,00
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0,00	0,00

F. Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wertpapiere der Bilanzposition „Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, die dem Anlagevermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Alle anderen Wertpapiere dieser Bilanzposition sind wie Umlaufvermögen behandelt worden. Die Bewertung der Investmentanteile erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten geschäftsplanmäßigen Erklärung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		DAV 1994 R DAV 1994 T Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82 DAV 1998 E
Pensionsversicherungen	ab 01.01.2006	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.01.2006	DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,25 %
Pensionsversicherungen	ab 01.01.2006	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.01.2006	2,75 %
Pensionsversicherungen	ab 01.01.2007	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.01.2007	2,25 %

Die Rentendeckungsrückstellung des Altbestandes wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 5/20 zusätzlich reserviert. Der sich ergebende Auffüllungsbedarf wurde um Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gekürzt.

Die Rückstellung für Pensionen wurde unter Zugrundelegung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck („Richttafeln 2005G“) und eines der Kapitalmarktentwicklung angepassten Rechnungszinsfußes von 3,0 % (4,5 %) angesetzt. Das Geburtsjahr ist für die zu erwartende längere Lebenserwartung um vier Jahre in die Zukunft verschoben worden. Insgesamt ergab sich aufgrund der Veränderung ein Zusatzaufwand von 4 TEUR. Die bestehenden Rückstellungen decken den vollen Teilwert gemäß § 6a EStG bzw. den Barwert der laufenden Renten.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit Nominalwerten angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Anteil %	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Anteil %
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289	1,6	0	0	0	76	0	365	1,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	4.861	26,2	1.514	0	499	0	151	5.725	25,1
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	6.800	36,6	2.000	0	1.500	0	0	7.300	32,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	6.000	32,3	2.000	0	0	0	0	8.000	35,1
c) Übrige Ausleihungen	7	0,0	5	0	0	0	0	12	0,1
4. Einlagen bei Kreditinstituten	600	3,3	800	0	0	0	0	1.400	6,1
Insgesamt	18.557	100,0	6.319	0	1.999	76	151	22.802	100,0

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2009			2008		
	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserve TEUR	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserve TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	365	373	8	289	289	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	5.725	5.834	109	4.861	4.697	-164
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.400	1.400	0	600	600	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	7.490	7.607	117	5.750	5.586	- 164
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	7.300	7.440	140	6.800	6.872	72
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	8.000	8.408	408	6.000	6.378	378
c) Übrige Ausleihungen	12	12	0	7	7	0
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	15.312	15.860	548	12.807	13.257	450
Insgesamt	22.802	23.467	665	18.557	18.843	286

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die gesamten Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 23.023 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 444 TEUR.

1.4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich ausschließlich aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2009 TEUR	2008 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres	3.200	3.200
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.200	3.200
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	950	950
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	950	950
III. Bilanzgewinn	0	0
Gesamtes Eigenkapital	4.150	4.150

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 3.200.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	260	182
Entnahme im Geschäftsjahr	176	125
Zuweisung im Geschäftsjahr	244	203
Stand am Ende des Geschäftsjahres	328	260

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2009 TEUR	2008 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	206	184
- auf den ungebundenen Teil	122	76

2.3. Sonstige Rückstellungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	3	2
Jahresabschlusskosten	24	27
Sonstige Rückstellungen	21	5
Insgesamt	48	34

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind vor allem durch Beitragsvorauszahlungen begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 83,3 % (87,9 %) fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Verdiente Beiträge

	2009 TEUR	2008 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen	0	0
- Einmalbeiträgen	4.077	4.072
Insgesamt	4.077	4.072

	2009 TEUR	2008 TEUR
Untergliedert nach:		
- Einzelversicherungen	1.293	1.473
- Kollektivversicherungen	2.784	2.599
Insgesamt	4.077	4.072

	2009 TEUR	2008 TEUR
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung	4.077	4.072
- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	0	0
Insgesamt	4.077	4.072

	2009 TEUR	2008 TEUR
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen	4.077	4.072
- Sterbegeldversicherungen	0	0
- Zusatzversicherungen	0	0
Insgesamt	4.077	4.072

2. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Untergliedert nach:		
- Erfolgsabhängig	244	203
- Erfolgsunabhängig	0	0
Insgesamt	244	203

3. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75	97
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	55	49
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10	10
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8	2
Aufwendungen insgesamt	148	158

4. Allgemeine Angaben

Im Jahr 2009 beschäftigte die Gesellschaft unverändert einen Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 5 TEUR (0 TEUR) gezahlt. Auf Seite 5 dieses Berichtes sind die Gremien namentlich verzeichnet.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die zukünftigen Verpflichtungen sind nicht wesentlich.

5. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2010 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Tarife	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes Deckungskapital vom Beginn des Versicherungsjahres)		Verwaltungskostenüberschuss in % der ausfinanzierten Monatsrente		Schlussüberschuss in ‰ der ausfinanzierten Kapitalabfindung	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
P10, P20, P30 P110, P120, P130	1,00	1,25	-	-	-	-
P210	1,50	1,75	-	-	-	-
P310	2,00	2,25	-	-	-	-

Für den Berufsunfähigkeitszusatztarif wird ein Überschussanteil in % des Bruttobeitrages ohne Zuschlag in Form der Direktgutschrift deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Beginn der Versicherungsperiode.

Tarife	Überschussanteil in % des Bruttobeitrages ohne Zuschlag	
	2010	2009
BUZ	25,00	25,00

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 12 TEUR und für sonstige Leistungen 15 TEUR.

I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 17. März 2010

DER VORSTAND

U. Ludka M. Schmidt

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. März 2010

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

A. Piening
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.
Der Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 20. Mai 2010 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 341a Abs. 4 HGB i.V.m. § 172 AktG festgestellt ist.

Hamburg, den 20. Mai 2010

DER AUFSICHTSRAT

W. Bitter
Vorsitzender